|  |  |
| --- | --- |
| *Jahrgang 23/24 Reihe VI – Nr. 49*  |  ***8. Sonntag nach Trinitatis (21.07.2024)*** |
| ***Predigtvorschlag*** |
|  | ***Epheser 5, 8 b - 14***  |
|  |  |
| **Wochenspruch:** | Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Epheser 5, 8 b.9) |
| **Psalm:** | 48, 2 – 3 a.9 – 15 |
|  |  |
| **Predigtreihen** |  |
| Reihe I: | Jesaja 2, 1 - 5 |
| Reihe II: | Johannes 9, 1 - 7 |
| Reihe III: | 1. Korinther 6, 9 - 14 (15 - 18) 19 - 20 |
| Reihe IV: | Markus 12, 41 - 44 |
| Reihe V: | Matthäus 5, 13 - 16 |
| Reihe VI | Epheser 5, 8 b - 14 |
|  |  |
| **Liedvorschläge** |  |
| Eingangslied: | EG 440 | All Morgen ist ganz frisch und neu |
| Wochenlied: | EG 262 | Sonne der Gerechtigkeit |
| Predigtlied: | EG 614 | Lass uns in deinem Namen, Herr |
| Schlusslied: | EG 419 | Hilf, Herr meines Lebens |

**Predigttext: Epheser 5, 8b-14**

8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. 12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn’s vom Licht aufgedeckt wird; 14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

*Hinweis auf eine Gestaltungsidee aus dem Perikopenbuch (Herausgegeben von der Liturgischen Konferenz für die Evangelische Kirche in Deutschland): „Wenn die Gottesdienstbesucher am Eingang brennende Kerzen ausgehändigt bekommen, macht sie dies von Beginn des Gottesdienstes an zeichenhaft zu ‚Kindern des Lichts‘. Ein erweitertes Kyrie kann der liturgische Anlass dafür sein, diese Kerzen an zentraler Stelle im Altarraum abzustellen: als leuchtendes Zeichen der Berufung, die von den Unzulänglichkeiten der Welt, der Kirche und des eigenen Lebens nicht ausgelöscht werden kann. Christen sind und bleiben Licht der Welt nicht aus eigener Kraft, sondern weil Gott sie dazu macht.“ (Blaue Seite zum 8. Sonntag nach Trinitatis)*

**Predigt**

Liebe Gemeinde!

Am heutigen Sonntag geht es um das Leben als Christin/als Christ. In den Liedern und Texten, die wir gesungen und gehört haben, ist das ja schon angeklungen. *[Evtl. Hinweis auf Lieder und Schriftlesung.]*

Der Wochenspruch bringt es mit dem Motiv des Lichtes auf den Punkt: „Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Er stammt aus dem Predigttext, den wir eben gehört haben.

Als Christen sollen wir Kinder des Lichts sein. Durch uns kann es heller werden in dieser manchmal dunklen Welt. Und am besten leuchten wir da, wo wir leben …

Licht steht für Leben.

Wie schön ist das jetzt in der Sommerzeit, wenn es lange hell ist. An einem lauen Abend mit lieben Menschen Zeit im Freien zu verbringen und es sich gutgehen zu lassen – das ist doch Leben pur!

Licht wärmt und belebt. Licht braucht es, dass Pflanzen wachsen und dass sie Sauerstoff produzieren können. Ohne Licht kein Leben. Darum ist es in der Schöpfungsgeschichte Gottes erstes Wort: „Es werde Licht!“ Und es ward Licht.

Licht gibt Sicherheit, weil wir dann gut sehen und wahrnehmen können.

Was sich sehen lassen kann und die Öffentlichkeit nicht scheuen muss, das ist gut.

So ist das Licht zum Motiv und Symbol für das Gute geworden. In der gesamten Religions- und Kulturgeschichte bis heute.

Licht und Finsternis wurden in vielen antiken Kulturen als Symbole für verschiedene Gottheiten oder kosmische Kräfte betrachtet. Die Sonne zum Beispiel wurde oft als Lichtsymbol verehrt, während die Nacht und der Mond mit Finsternis verbunden waren.

Wahrscheinlich kennen Sie die „Star Wars“-Reihe, in der die helle, gute Seite der Macht durch Licht und die dunkle Seite der Macht als Finsternis symbolisiert werden.

Oder „Der Herr der Ringe“, in dem Licht und Finsternis ganz zentrale Motive sind für den Kampf zwischen Gut und Böse.

Und nicht zuletzt in „Harry Potter“ verkörpert Harry das Licht und Voldemort die Finsternis.

*[Oder andere Beispiele …]*

Lebt als Kinder des Lichts!

Das ist eine klare Ansage, liebe Gemeinde.

Ich möchte diesem Bild ein wenig nachdenken.

Im Predigttext heißt es: „Früher habt ihr zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts!“

Wenn der Verfasser des Epheserbriefs hier von Licht spricht, dann meint er Gott. Die Liebe. Das Leben.

Finsternis ist alles, was Leben beeinträchtigt, zerstört und tötet.

Christinnen und Christen, so formuliert er, sind Licht, weil sie zum Herrn gehören. Zu Gott. Zu Jesus.

Und genau dies meint dann auch das Bild vom Kind-Sein: Als Christen gehören wir zu Gott. Wir stehen auf seiner Seite.

Wie geht das? Wie wird man zum Kind des Lichts?

Ein Kind ist ein Wesen, das von einer Mutter geboren wurde. Geboren werden: die Finsternis des Mutterleibes verlassen und das Licht der Welt erblicken.

Dieses Bild ist in unserer christlichen Tradition ganz wichtig geworden. Wir sind Kinder Gottes! Und das werden wir traditionell mit der Taufe und dem Glauben. Wenn wir „Ja“ sagen zu dem Angebot Gottes, auf seine Seite zu kommen. Und gleichzeitig etwas Altes hinter uns lassen.

Für manche Menschen ist das Christwerden im Rückblick eine wahrhaftige Bekehrung gewesen. Andere sind in den Raum des christlichen Glaubens eher hineingewachsen, unbewusst. Und haben irgendwann für sich gemerkt und vielleicht entschieden, dass das gut für sie ist und sie bewusst Christ/Christin sein wollen. Wie war das wohl bei Ihnen?

*[Parkplatz: Hier könnten Sie kurz erzählen, wie Sie selbst zum christlichen Glauben gekommen sind.]*

Das Bild von den „Kindern des Lichts“ andererseits klar, dass es eine zentrale Lichtquelle gibt: Gott. „Ich bin das Licht der Welt“, sagt Jesus von sich im Johannesevangelium. Für die Menschen, die ihm damals begegnet sind, war Jesus die Verkörperung des Lichts, des Guten und Lebensdienlichen. Er hat Güte und Gerechtigkeit gelebt, er war wahrhaftig bis zum Ende. In ihm ist die Liebe Gottes sichtbar, hörbar und spürbar geworden.

*[Parkplatz: Wenn Johannes 9,1-7 als Schriftlesung gewählt wurde, kann an dieser Stelle darauf verwiesen werden. Jesus hat dem Blinden sein Augenlicht wieder gegeben und hat ihn ins rechte Licht gestellt.]*

DAS Licht ist Gott. Kinder des Lichts lassen sich von ihm bescheinen und spiegeln ihn wider. Sie stellen sich bewusst in sein Licht und tragen das Gute durch ihr Leben weiter in die dunklen Ecken dieser Welt.

Dieser Gedanke entlastet mich sehr. Ich bin nicht das Licht und muss es auch nicht werden. Zumal ich tagtäglich spüre und erlebe, dass ich auch als „Licht-Kind“ manche Schattenseite habe. Die Finsternis ist in mir manchmal ganz schön stark.

Darum ist es gut, heute diese Aufforderung so direkt und klar zu hören: Lebe als Kind des Lichts! Das kann mich anstoßen und motivieren – in Klammer: das Wort Motivation kommt aus dem Lateinischen. „Movere“ bedeutet: bewegen, antreiben.
Der Sonntag heute will mich bewegen und antreiben, immer wieder bewusst ins Licht zu treten und als ein Kind des Lichts zu leben. So zu leben, dass sich meine Taten sehen lassen können.

Ein Beispiel aus unserer Geschichte, dass sich gestern zum 80. Mal gejährt hat, zeigt wie schwierig das sein kann.

Am 20. Juli 1944 war das Attentat auf Adolf Hitler. Für den Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer war es eine existentielle Frage, ob er sich am Attentat auf Hitler beteiligen sollte oder nicht. Er war einerseits zutiefst davon überzeugt, dass Hitler gestürzt werden musste, um weiteres Leid und Unrecht zu verhindern. Gleichzeitig war ihm aber klar, dass ein Attentat mit dem Ziel, Hitler zu beseitigen, seinem christlichen und moralischen Verständnis als Christ widerspricht.

Was ist Licht und was ist Finsternis?

Bonhoeffer kam zu dem Schluss, dass er als Christ und als Bürger die Verantwortung hatte, sich aktiv am Widerstand gegen das Unrecht zu beteiligen, selbst wenn dies bedeutete, an einem Attentat teilzunehmen. Der Konsequenzen war er sich bewusst. Und er musste sie dann auch tragen. Im April 1943 wurde er verhaftet und später hingerichtet.

Ich hoffe, dass wir nie wieder in solchen Situationen und vor solchen Entscheidungen stehen werden.

Aber auch im ganz alltäglichen Leben liegen Licht und Schatten manchmal ganz nahe nebeneinander.

Gut, dass uns er Epheserbrief drei konkrete Hinweise mit auf den Weg gibt: „Die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Güte. Ein Handeln und Reden, das es gut meint mit dem anderen und mit sich selbst, das kann das Leben hell machen.

*[Parkplatz für ein persönliches Beispiel oder eine kleine Geschichte, die eine Haltung der Güte verdeutlicht!]*

Gerechtigkeit. Sind mein Bewerten und Urteilen gerecht? Werde ich dem anderen und mir selbst gerecht mit meinem Reden und Handeln?

*[Parkplatz für ein persönliches Beispiel oder eine kleine Geschichte, die eine Haltung der Gerechtigkeit verdeutlicht!]*

Wahrheit. Wahrhaftig sein. Eingestehen, dass ich die Wahrheit nicht gepachtet habe, sondern meine Sicht immer nur „meine“ Sicht der Dinge ist.

*[Parkplatz für ein persönliches Beispiel oder eine kleine Geschichte, die eine Haltung der Wahrheit verdeutlicht!]*

Liebe Gemeinde!

Wo ist es dunkel? Bei mir oder in meinem Lebensumfeld?

Gott hat Licht und Leben im Sinn für uns Menschen und für seine Welt. Darum ist er in Jesus zum Licht der Welt geworden. Und darum will er es durch und mit uns hell machen. Da wo wir leben. Damit es licht und lebendig wird!

„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Amen.

*Verfasser: Pfarrer Thomas Borchers*

 *Landau;* *borchers@moed-pfalz.de*



****Herausgegeben vom Referat Ehrenamtliche Verkündigung:
Pfarrer Marcus Kleinert, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt/Main
 069 71379-140   069 71379-131
E-Mail: predigtvorschlaege@zentrum-verkuendigung.de

*in Kooperation mit dem*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland |
|  |  |

Pfarrer Dr. Matthias Rost
Zinzendorfplatz 3 (Alte Apotheke), 99192 Neudietendorf

 036202 7717-97

Pfarrer Thomas Borchers

Missionarisch-Ökumenischer Dienst

Westbahnstraße 4

76829 Landau

06341-928912

 E-Mail: info@moed-pfalz.de